

Qualitätsvolle sprachliche Bildung für ein demokratisches, friedliches Europa, geprägt von sozialem Zusammenhalt: Die neun Grundpfeiler des EFSZ

Der Europarat hat in europäischen und außer-europäischen Kontexten immer eine Schlüsselrolle in der Innovation von sprachlicher Bildung eingenommen. Er hat den Fokus, der ursprünglich auf modernen Fremdsprachen lag, erweitert um Bereiche wie mehrsprachige, kulturelle und kognitive Kompetenzentwicklung. Demokratiefähigkeit und Menschenrechte stehen im Mittelpunkt des Lehr- und Lernprozesses, der auf den individuellen sprachlichen Repertoires der Lernenden aufbaut. Die Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt zielt ab auf Bildungsqualität für alle.

Viele Länder haben diese Innovationen aufgegriffen. Aber diese Bestrebungen werden durch ein politisches Klima wachsender Intoleranz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Sprachen sowie durch begrenzte finanzielle Mittel und zergliederte Bildungsstrukturen eingeschränkt. So besteht nach wie vor eine erhebliche Kluft zwischen der vom Europarat erarbeiteten Zukunftsperspektive einer umfassenden sprachlichen Bildung und der Realität der Bildungspraxis.

Das EFSZ, das an der Schnittstelle zwischen Politik, Forschung, Lehrendenausbildung und Praxis angesiedelt ist, befindet sich in einer einzigartigen Position, um die Mitgliedsstaaten dabei zu unterstützen, diese Kluft zu schließen.

Wir, die Mitgliedsstaaten des EFSZ, Expert*innen und weitere Interessenvertreter*innen, sehen das 25-jährige Jubiläum des EFSZ als Gelegenheit, das Bewusstsein für die politische Bedeutung einer qualitativ hochwertigen sprachlichen Bildung als Beitrag zu demokratischen, friedlichen Gesellschaften zu schärfen.

Mit dieser Erklärung möchten wir zur Zusammenarbeit auffordern, um das gemeinsame Ziel einer inklusiven, mehrsprachigen und interkulturellen Bildung in den Mitgliedsstaaten zu realisieren. Wir möchten hier neun miteinander in Verbindung stehende Grundpfeiler vorstellen, die dieses Vorhaben untermauern.

Aktuelle Herausforderungen

In allen Bereichen der Gesellschaft und des Bildungswesens sinkt die Bereitschaft zum Erlernen von mehr als einer Fremdsprache und als Folge davon nimmt das Interesse an Nachbar- und weniger verbreiteten Sprachen ab, ebenso wird der Stellenwert von Herkunftssprachen unterschätzt. Dies sind nur einige beobachtungswürdige Entwicklungen. Es ist notwendig, das Angebot an Sprachen, die in Bildungseinrichtungen unterrichtet werden, zu diversifizieren und sicherzustellen, dass Sprachenlernen die Integration in Schulen und am Arbeitsplatz erleichtert. Da die Sprachenentwicklung ein lebenslanger Lernprozess ist, der formales, nicht-formales und informelles Lernen umfasst, ist eine nachhaltige pädagogische und strukturelle Unterstützung erforderlich, damit die Lernenden ihr Potenzial entwickeln und als aktive Bürger*innen an der Gesellschaft teilhaben können.

Die Rolle des EFSZ

Das EFSZ unterstreicht die Bedeutung von differenzierten pädagogischen Ansätzen, die auf die Bedürfnisse der Lernenden und auf spezifische Sprachkontexte abgestimmt sind (z.B. Familien- oder Erstsprache, Zweit-, Fremd-, Regional- oder Migrationsprache, Bildungs- bzw. Fachsprache etc.). Die Wertschätzung und Professionalisierung all jener, die im Bereich der frühen Bildung bis zur Erwachsenenbildung tätig sind, stehen für das EFSZ im Vordergrund, indem es Zugang zu innovativen Ressourcen und zu neuen fachlichen Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Es ermutigt Fachkräfte in ihrem Bestreben, auf die aktuellen, zunehmend komplexeren Herausforderungen zu reagieren und ein integratives, mehrsprachiges und interkulturelles Grundkonzept zu verfolgen, das alle Sprachen der Lernenden als Ressource nutzt.

Durch seine nationalen und internationalen Netzwerke und durch seine starke Partnerschaft mit der Europäischen Kommission ist das EFSZ eine treibende Kraft bei der Verbreitung und Umsetzung einer qualitativvollen sprachlichen Bildung.

Auf dem Weg zu einer politischen Empfehlung

Der Europarat strebt eine neue sprachenpolitische Empfehlung an, die die politische Bedeutung mehrsprachiger Bildung unterstreicht. Wir begrüßen diese Initiative und sehen die Ausarbeitung einer solchen Empfehlung in engem Zusammenhang mit dieser Erklärung anlässlich des 25. Jubiläums.



Die neun Grundpfeiler des EFSZ

Das EFSZ hat neun Grundpfeiler für eine umfassende sprachliche Bildung identifiziert, die die Lernenden in den Mittelpunkt stellt. Es handelt sich um Kernbereiche sprachlicher Bildung mit Fokus auf die Komplexität und Vielfalt der sich ändernden Bedürfnisse der Lernenden. Spezifische Fachkompetenzen werden benötigt, damit Sprachenlehrende angemessen auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen können. Gleichzeitig stehen die Grundpfeiler miteinander in Verbindung und die Grenzen sind fließend. Wodurch die einzelnen Grundpfeiler zur umfassenden sprachlichen Bildung beitragen, wird im Folgenden beschrieben.

Mehrsprachige und interkulturelle Bildung



Indem man anerkennt, dass Bildungsqualität im Sprachenbereich eine Frage der Menschenrechte, der sozialen Gerechtigkeit und der demokratischen Teilhabe ist, mit dem zentralen Ziel, die persönliche Entwicklung von Individuen als selbstbestimmt gesellschaftlich Handelnde, mit Rechten und Pflichten innerhalb pluralistischer Gesellschaften, zu fördern; durch die Umsetzung mehrsprachiger und interkultureller Bildung, damit die Lernenden ein Sprachenrepertoire entwickeln, in dem alle sprachlichen Fähigkeiten ihren Platz haben.

Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden



Durch die Unterstützung von Lehrenden und Lernenden bei der Entwicklung von Werten und Haltungen, die Respekt und Offenheit gegenüber dem Anderssein zeigen; durch die Förderung der Entwicklung sprachlicher, kommunikativer, kultureller und mehrsprachiger Kompetenzen, die für die vollständige Teilhabe an kulturell vielfältigen Gesellschaften erforderlich sind; durch die Förderung innovativer pädagogischer Ansätze, die für spezifische Bildungskontexte geeignet sind.

Schulsprachen



Durch die Unterstützung aller Lernenden bei der Entwicklung von Kompetenzen in der/den Schulsprache(n) und in fachspezifischen Diskursen, um mit dieser Kernkompetenz Zugang zu qualitativvoller Bildung zu erlangen; durch die Schaffung von Anreizen für Schulen, Schulentwicklung zur Förderung sprachlicher Bildung zu betreiben; durch die Schaffung von Lernumgebungen, in denen die Lernenden ihr gesamtes kulturelles und sprachliches Repertoire erweitern können.

Neue Medien



Indem wir Sprachenfachleute ermutigen, sich mit vernetzten, globalen Bildungsmodellen auseinanderzusetzen und Innovation zu wagen für effektiveres Lernen und Lehren von Sprachen; durch die Entwicklung digitaler Kompetenzen durch aufgabenbasierte, team- und erfahrungsorientierte Pädagogik; durch den Einsatz von Technologien mit dem Ziel, dass Lernende verantwortungsbewusste und kritische Mediennutzer*innen werden.

Integriertes Sprachen- und Fachlernen



Durch die Förderung eigenständiger, analytischer und kritischer Denkfähigkeit basierend auf einer Ausbildung von mehrsprachiger Literalität zur Entwicklung sprachlicher und kultureller Lese- und Schreibkompetenzen in verschiedenen Sprachen und Fachdisziplinen; durch die Verbesserung sowohl der Qualität der sprachlichen Leistungen, als auch der Tiefe des begrifflichen Verständnisses in den Sachfächern.

Bildung und Beschäftigung von Migrant*innen



Durch die Unterstützung der sprachlichen und sozialen Integration von Migrant*innen in einem wechselseitigen Prozess, der es ihnen einerseits ermöglicht, die Sprache des Gastlandes zu erlernen und Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden, und bei dem andererseits ihre eigenen Sprachen und Kulturen anerkannt und respektiert werden; durch die Erleichterung des Spracherwerbs für berufliche Zwecke und arbeitsbezogenes Wissen.

Gebärdensprachen



Durch die Anerkennung der Tatsache, dass Gebärdensprachen Teil des kollektiven, kulturellen und sprachlichen Reichtums Europas sind; durch die Gewährleistung für Nutzer*innen von Gebärdensprachen, uneingeschränkter Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und sprachlich anspruchsvollen Umgebungen zu erhalten, so wie sie auch für Sprecher*innen gesprochener Sprachen zur Verfügung stehen; durch die Bereitstellung von Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und die Entwicklung von Materialien, die Lehrenden von Gebärdensprachen zugutekommen.

Frühes Sprachenlernen



Durch die Förderung einer positiven Einstellung gegenüber anderen Sprachen und anderen Kulturen als Voraussetzung für Offenheit und Respekt gegenüber der Vielfalt; durch die Ermutigung Lehrender, altersgerechte kommunikative und interaktive pädagogische Ansätze zu nutzen; durch den Zugang zu Fortbildungskursen und unterstützenden Materialien.

Lehrpläne und Beurteilungsverfahren



Durch die Förderung des autonomen Lernens auf der Basis transparenter, individueller Zielsetzungen und mithilfe formativer Beurteilungsmethoden wie dem Europäischen Sprachenportfolio; durch die Ermöglichung, Referenzrahmen des Europarates in die Lehrpläne und in die formativen und summativen Beurteilungsverfahren einzubinden.